



Parlament  
Österreich

Parlamentsdirektion

# Dossier EU & Internationales

zum Thema

**Volksrepublik China**

21. Mai 2026

[Internationaler-dienst@parlament.gv.at](mailto:Internationaler-dienst@parlament.gv.at)

[www.parlament.gv.at](http://www.parlament.gv.at)





Weitere Dossiers aus dem Bereich EU & Internationales finden Sie unter:

<https://www.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/>

## Auf einen Blick

Im Mai 2026 jährt sich die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Österreich und der Volksrepublik China zum 55. Mal. In dieser Zeit hat sich nicht nur die Republik Österreich nach den beiden Weltkriegen neu gefunden, auch China, das Land mit der weltweit zweitgrößten Bevölkerung von derzeit über 1,4 Mrd. Menschen, hat in dieser Zeit eine enorme Transformation und Öffnung durchgemacht.

Trotz der Unterschiede in Größe, geografischer Lage und politischem System pflegten China und Österreich stets einen engen Austausch auf kultureller, parlamentarischer, politischer und wirtschaftlicher Ebene.

Das Dossier des Dienstes EU & Internationales der Parlamentsdirektion bietet anlässlich dieses Jubiläums einen Überblick über die Beziehung der beiden Staaten und setzt den Fokus auf Zukunftsthemen, die China beschäftigen und bei denen diese Großmacht eine entscheidende Rolle für zukünftige Entwicklungen spielen wird.



## Inhalt

|  |    |
|--|----|
| Überblick zur Volksrepublik China.....                               | 4  |
| Geografische Einordnung.....   | 4  |
| Bevölkerung.....   | 5  |
| Überblick politisches System.....                                    | 6  |
| Demokratische Lage.....  | 8  |
| Die parlamentarischen Systeme im Vergleich .....                     | 10 |
| Einbettung in die internationale Staatengemeinschaft.....            | 12 |
| APEC (Asia-Pacific Economic Cooperation) .....                       | 12 |
| SCO (Shanghai Cooperation Organisation) .....                        | 13 |
| BRICS-Plus .....   | 13 |
| Vereinte Nationen (VN).....  | 14 |
| Europäische Union (EU).....  | 14 |
| Politische Position Chinas im aktuellen globalen Spannungsfeld ..... | 15 |
| Russischer Angriffskrieg auf die Ukraine .....                       | 15 |
| Irakrieg.....  | 16 |
| Südchinesisches Meer.....  | 16 |
| Taiwan.....  | 17 |
| Wirtschaftliche Lage .....   | 17 |
| Militär und Sicherheit.....  | 19 |
| Menschenrechte und Umwelt.....                                       | 20 |
| China im österreichischen Parlament .....                            | 22 |



# Überblick zur Volksrepublik China

## Geografische Einordnung



Abbildung 1: Landkarte Volksrepublik China inklusive Nachbarstaaten und Meeresregionen. \*Taiwan hat einen Sonderstatus, da das Land von China nicht anerkannt wird.

Das Staatsgebiet Chinas ist flächenmäßig das viertgrößte der Welt. China grenzt an 14 Staaten (Mongolei, Russland, Nordkorea, Vietnam, Laos, Myanmar, Indien, Bhutan, Nepal, Pakistan, Afghanistan, Tadschikistan, Kirgisistan, Kasachstan). Mit einer Grenzlänge von gesamt über 22.000 km ist China eines der Länder mit den meisten Nachbarstaaten weltweit. Zusätzlich zu den 14 direkt angrenzenden Staaten hat China aufgrund seiner Küstenlage im Osten und Süden maritime Nachbarn, darunter Japan, Südkorea, Taiwan und die Philippinen.<sup>1</sup> China ist in 22 Provinzen, fünf autonome Regionen und vier Städte gegliedert.<sup>2</sup>



## Bevölkerung

Nachdem China jahrzehntelang das bevölkerungsreichste Land der Welt war, wurde es 2023 von Indien durch dessen rasantes Bevölkerungswachstum überholt. Laut der letzten Volkszählung 2020 leben 1,4 Mrd. Menschen in China. In der Hauptstadt Peking leben rund 22 Mio. Menschen. Die bevölkerungsreichste Metropole Chinas im Landesinneren ist Chongqing, hier leben ca. 32 Mio., in der östlich gelegenen Küstenmetropole Shanghai etwa 25 Mio. Menschen.

Die Bevölkerung Chinas schrumpft kontinuierlich und altert schnell.<sup>3</sup> Die Geburtenrate sinkt, obwohl die Einkindpolitik im Jahr 2015 aufgehoben wurde.<sup>4</sup> Als Begründung dieses Trends – der sich nicht nur auf China beschränkt – nennen Expertinnen und Experten im Falle Chinas hohe Lebenshaltungskosten, die schlechtere Wirtschaftslage und immer weniger Frauen im gebärfähigen Alter.<sup>5</sup> Die Regierung und das Parlament haben den Bevölkerungsrückgang als Problem wahrgenommen und steuern mit Förderungen und Unterstützungsmaßnahmen wie etwa umfassender Kinderbetreuung und großzügigen Regelungen für Mütter und Väter entgegen, jedoch zeichnet sich bislang keine Trendwende ab.<sup>6</sup>

Die Entwicklung hin zu einer Wohlstandsgesellschaft und die bessere Ausbildung der jungen Generation führten und führen zu einem Überangebot an gut ausgebildeten jungen Chinesinnen und Chinesen, für die es nicht ausreichend Jobs am Arbeitsmarkt gibt, die Überakademisierung stellt ein wachsendes Problem dar.<sup>7</sup> Die Jugendarbeitslosigkeit in China ist konstant hoch und lag im August 2025 bei 18,9 %. Diese Perspektivlosigkeit für die Gen Z (Geburtsjahrgänge 1995 bis 2010) führt zu fragwürdigen Trends wie etwa den selbsternannten Rat People, jungen Menschen, die zu Hause bleiben, nichts tun, den gesamten Tag im Bett verbringen und dies auf ihren Social-Media-Kanälen posten.<sup>8</sup>

Social Media sind in China stärker reguliert und zentralisiert, aber auch stärker kommerzialisiert als etwa in Europa. Nicht mehrheitlich<sup>9</sup> chinesische Plattformen wie Instagram oder TikTok sind nur eingeschränkt verfügbar. Es gibt eigene Plattformen wie WeChat, Weibo oder Douyin. Die Kritik an dieser und anderen Bewegungen wird durch den Geheimdienst auf das Ausland gelenkt. Der Hashtag



#AusländischeOrganisationenFinanzierenInfluencerZurFörderungvonFaulheit wurde durch die Staatsmedien gefördert.<sup>10</sup> Studieren im Ausland, aber auch Auswanderung sind nach wie vor sehr attraktiv und genießen großes Prestige in China.

Die chinesische Diaspora entwickelte sich insbesondere seit dem 19. Jahrhundert. Schätzungen gehen von rund 60 Mio. Menschen mit chinesischen Wurzeln aus, die – Stand Anfang der 2020er-Jahre – außerhalb Chinas leben. Ca. elf Mio. von ihnen sind auch chinesische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger.<sup>11</sup> Der Großteil der Auslandschinesinnen und -chinesen ist in Südostasien zu finden, nebst diesem geografischen Raum gibt es eine große Diaspora in Nordamerika, auch Europa wird als Ziel zunehmend attraktiver. Speziell bei der chinesischen Diaspora wird oftmals in der neuen Heimat eine Verbundenheit und Treue zu China angenommen. Die Bindung an das Herkunftsland wird von der chinesischen Regierung gefördert, so sprach etwa Staatspräsident Xi Jinping von „Mitgliedern der großen chinesischen Familie“.<sup>12</sup>

## Überblick politisches System

Die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) herrscht seit 1949 in China. Sie wurde 1921 in Shanghai gegründet und übernahm 1949 die Macht.<sup>13</sup> Das Verhältnis zwischen Partei und Staat hat sich im Laufe der Geschichte immer wieder gewandelt: Während unter Mao Zedong (1949–1976) die Partei den Staat vollständig dominierte, erfolgte unter Deng Xiaoping (1978–1989) eine funktionale Trennung von parteilicher Steuerung und staatlicher Umsetzung politischer Entscheidungen. Jiang Zemin (1989–2002) stand für die Erweiterung der Parteiideologie, Hu Jintao (2002–2012) für weniger Personenkult und Stärkung der Institutionen. Unter Xi Jinping (seit 2012 bis heute) ist jedoch eine erneute stärkere Verschmelzung von Partei und Staat zu beobachten, die mit einer Zentralisierung politischer Macht und einer Aufwertung parteilicher Kontrolle über staatliche Institutionen einhergeht.<sup>14</sup>

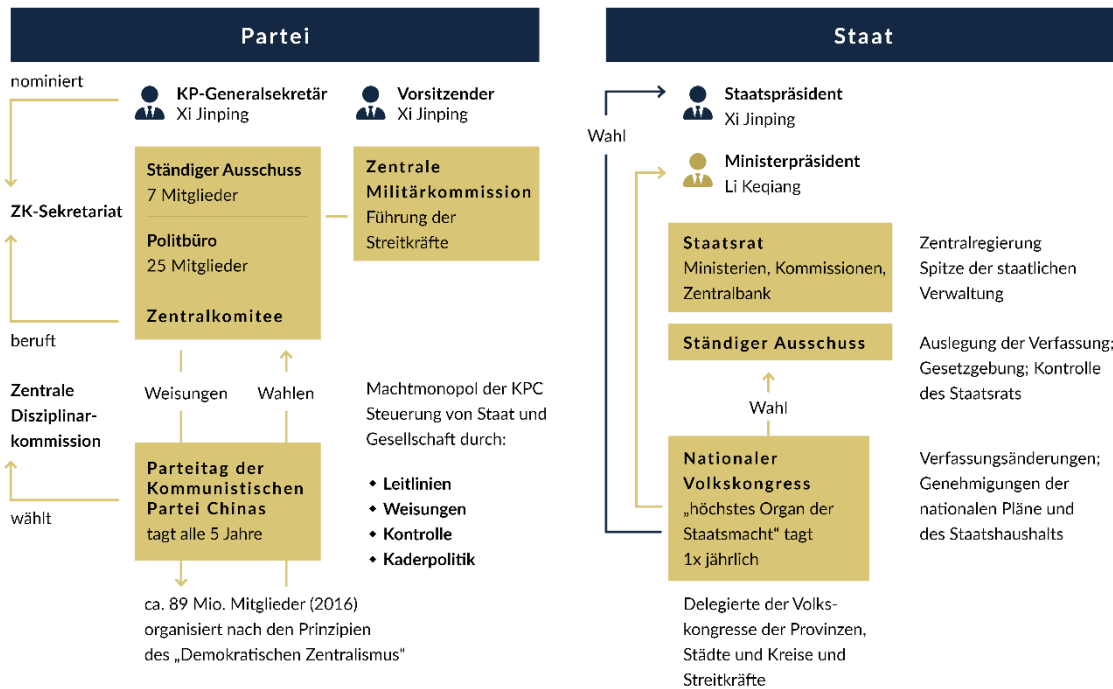


Abbildung 2: Das politische System der VR China, Darstellung der Parlamentsdirektion.

Neben dieser zentralisierten Struktur weist das chinesische System ein komplexes Mehrebenensystem auf.<sup>15</sup> Aufgrund der Vielzahl administrativer Ebenen werden zentrale Vorgaben häufig bewusst allgemein formuliert und auf subnationaler Ebene konkretisiert. Dadurch entsteht ein Spannungsverhältnis zwischen zentraler Steuerung und lokaler Umsetzung, das sowohl Anpassungsspielräume als auch begrenzte politische Experimente ermöglicht. Diese können im Erfolgsfall in nationale Politik überführt werden, wodurch das System eine gewisse institutionelle Flexibilität innerhalb eines hierarchischen Rahmens erhält.<sup>16</sup>

Formale Partizipationsmechanismen bestehen insbesondere im Rahmen des Nationalen Volkskongresses sowie in digitalen Beteiligungsformaten und Petitionssystemen. Diese dienen jedoch primär der Kanalisierung gesellschaftlicher Anliegen und weniger der politischen Mitbestimmung im Sinne demokratischer Entscheidungsprozesse. Während bestimmte Formen der Meinungsäußerung und alltagsbezogenen Beteiligung möglich sind, bleibt politische Partizipation im engeren



Sinne stark eingeschränkt und auf nicht systemrelevante Themenbereiche begrenzt.<sup>17</sup>

Parallel dazu hat die chinesische Regierung in den letzten Jahren digitale Technologien verstärkt in Governance-Strukturen integriert, insbesondere zur Analyse gesellschaftlicher Stimmungen, zur Verwaltung von Eingaben sowie zur präventiven Steuerung administrativer und sicherheitspolitischer Prozesse. Diese Entwicklung trägt zur schnelleren staatlichen Steuerung bei, verstärkt jedoch zugleich die Kontrolle über öffentliche Kommunikation und beispielsweise Demonstrationen oder Kundgebungen.

Insgesamt ist das chinesische politische System durch eine Kombination aus zentralisierter Parteiherrschaft, hierarchischer Staatsorganisation und begrenzten, funktional gesteuerten Partizipationsmechanismen gekennzeichnet. Es handelt sich damit nicht um ein pluralistisches System mit politischer Konkurrenz, sondern um ein autoritär strukturiertes Herrschaftssystem, das selektive Beteiligung zulässt, diese jedoch strikt innerhalb parteipolitisch definierter Grenzen hält.<sup>18</sup>

## **Demokratische Lage**

Die aktuelle demokratische Lage in der Volksrepublik China wird durch international etablierte Indizes oft als stark eingeschränkt eingeordnet. Der Freiheitsindex des Freedom House bewertet China aufgrund der deutlichen Einschränkung von politischen Rechten und bürgerlichen Freiheiten als „nicht frei“. Der Pressefreiheitsindex der Nichtregierungsorganisation Reporter ohne Grenzen kritisiert die nicht unabhängige Berichterstattung sowie die eingeschränkte Meinungsvielfalt und stuft im Rahmen ihrer Indexbewertung China deshalb ebenfalls mit einer sehr niedrigen Punktezahl ein. Hinzu kommt die weltweit höchste Anzahl an inhaftierten Journalistinnen und Journalisten in China.

Die Korruptionswahrnehmung durch Transparency International liegt im Mittelfeld, es wird mangelnde Transparenz in den staatlichen Strukturen kritisiert. Die sozioökonomische Entwicklung, festgehalten im Human Development Index der Vereinten Nationen, zeichnet ein positiveres Bild über die Fortschritte der Volksrepublik in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten. Von der ersten



Aufzeichnung 1990 bis 2023 ist der Human Development Index um 62,3 % gestiegen.

| Art des Index  | China   | Österreich   |
|--|---|--|
| <p><b>Beschreibung</b></p>   |   |  |
| <p><b>Freiheitsindex<sup>19</sup></b></p> <p><i>Freiheitsindex: Wertung zwischen frei, teilweise frei und nicht frei. Bewertung mit max. 100 Punkten zu Wahlprozess, politischem Pluralismus, Regierungsfunktionen, Meinungs- und Glaubensfreiheit, Vereinigungsrechten, Rechtsstaatlichkeit sowie persönlicher Autonomie und individuellen Rechten.</i></p>   | <p>nicht frei</p> <p>9/100 Punkte</p>                 | <p>frei</p> <p>94/100 Punkte</p>                           |
| <p><b>Pressefreiheit<sup>20</sup></b></p> <p><i>Der Pressefreiheitsindex reicht von 0 – schlecht bis 100 – sehr gut. Er setzt sich aus Fragen zu Medienvielfalt, medienrechtlichen Strafen, Staatsmonopolen, der Existenz von Regulierungseinrichtungen, dem Maß der Unabhängigkeit staatlicher Medien, Selbstzensur, Recherchefreiheit, finanziellem Druck, Hindernissen für den freien Informationsfluss im Internet und Verschiedenem mehr zusammen.</i></p>  | <p>13,85/100 Punkte</p> <p>178./180 Platz</p>         | <p>79,43/100 Punkte</p> <p>19./180 Platz</p>               |
| <p><b>Korruptionswahrnehmung<sup>21</sup></b></p> <p><i>Der Korruptionswahrnehmungsindex reicht von 0 – stärkste Wahrnehmung von Korruption bis 100 – geringste Wahrnehmung von Korruption. Beruht auf Umfragen und der Untersuchung zehn unabhängiger Institutionen zu der Wahrnehmung von Wettbewerbsbeschränkungen, hoher Steuerlast, Rohstoffvorkommen, willkürlichen und widersprüchlichen staatlichen Eingriffen in das Wirtschaftsgeschehen, fehlender Pressefreiheit, der Akzeptanz von Hierarchien sowie der Neigung zu Reziprozität.</i></p> | <p>43/100 Punkte</p> <p>76./182 Platz</p>             | <p>69/100 Punkte</p> <p>21./182 Platz</p>                  |
| <p><b>HDI<sup>22</sup></b></p> <p><i>Der Human Development Index ist ein Index zur Bewertung der durchschnittlichen Leistungen in drei grundlegenden Dimensionen der menschlichen Entwicklung: langes und gesundes Leben, Zugang zu Wissen, angemessener Lebensstandard.</i></p>   | <p>hoch</p> <p>0,797/1 Index</p> <p>78./193 Platz</p> | <p>sehr hoch</p> <p>0,930/1 Index</p> <p>22./193 Platz</p> |

Tabelle 1: Indizes China und Österreich, erstellt von der Parlamentsdirektion



## Die parlamentarischen Systeme im Vergleich

Das parlamentarische System der Volksrepublik China und jenes der Republik Österreich unterscheiden sich in ihrer politischen Funktionsweise und normativen Ausgestaltung. Beide Staaten verfügen über verfassungsmäßig verankerte Parlamente, die als gesetzgebende Organe fungieren. In der Praxis spiegeln diese Institutionen jedoch unterschiedliche politische Systeme wider.<sup>23</sup>

In der Volksrepublik China ist das zentrale parlamentarische Organ der Nationale Volkskongress (NVK), der laut Verfassung als höchstes Organ der Staatsmacht gilt. Formal besitzt er weitreichende Kompetenzen, darunter die Gesetzgebung sowie die Wahl und Kontrolle zentraler Staatsorgane.<sup>24</sup> Seine Rolle ist eng mit der dominierenden Stellung der Kommunistischen Partei Chinas verknüpft, diese ist sogar in der Verfassung verankert.<sup>25</sup> Die Partei bestimmt die politischen Leitlinien und Personalentscheidungen, wodurch der Nationale Volkskongress in der Praxis eine vorwiegend bestätigende Funktion einnimmt.<sup>26</sup> Politischer Wettbewerb im Sinne pluralistischer Demokratien ist nicht vorgesehen, da das System als Einparteiensystem organisiert ist.<sup>27</sup>

Der Nationale Volkskongress ist mit rund 2.900 bis 3.000 Abgeordneten die größte Volksvertretung der Welt. Die Delegierten stammen aus allen Provinzen, autonomen Regionen, aus der Volksbefreiungsarmee sowie aus regierungsunmittelbaren Städten. Regierungsunmittelbare Städte in der Volksrepublik China sind Großstädte, die direkt der Zentralregierung unterstellt sind und administrativ auf der gleichen Ebene wie eine Provinz stehen. Es gibt vier dieser Städte – Peking, Tianjin, Shanghai und Chongqing –, die aufgrund ihres Status weitreichende Entscheidungsbefugnisse bei Wirtschaft und Steuern haben.<sup>28</sup>

Diese Delegierten aller Provinzen, autonomen Regionen, der Volksbefreiungsarmee und der regierungsunmittelbaren Städte werden über ein mehrstufiges, indirektes Wahlsystem bestimmt. Die Abgeordneten werden bis zur Kreisebene vom Volk gewählt, allerdings anhand von festgelegten Listen der Kommunistischen Partei Chinas, die keine Wahlfreiheit bedeuten. In der Folge werden die politischen Ebenen



indirekt besetzt.<sup>29</sup> Eine Legislaturperiode dauert jeweils fünf Jahre.

Der NVK tritt in der Regel einmal jährlich zu einer Plenartagung zusammen, die meist ein bis zwei Wochen dauert. Zwischen diesen übernimmt der Ständige Ausschuss mit etwa 150 bis 180 Mitgliedern die laufende gesetzgebende Arbeit. Zu den wichtigsten Aufgaben des NVK zählen die Verabschiedung und Änderung von Gesetzen, die Wahl zentraler Staatsorgane (beispielsweise Amt der Staatspräsidentin bzw. des Staatspräsidenten)<sup>30</sup> sowie die Genehmigung des Staatshaushalts und langfristiger Entwicklungspläne wie aktuell des 15. Fünfjahresplans.<sup>31, 32</sup>

Demgegenüber ist das parlamentarische System Österreichs durch demokratischen Pluralismus und eine funktionierende Gewaltenteilung gekennzeichnet. Die Bundesregierung ist vom Vertrauen des Parlaments abhängig, zwei Kammern gewährleisten die Gesetzgebung und Kontrolle der Verwaltung. Wahlen sind frei, gleich und geheim, die föderalen Interessen sind vor allem durch den Bundesrat abgesichert.<sup>33</sup> Zudem spielt die parlamentarische Opposition im Gegensatz zum chinesischen System eine wesentliche Rolle bei der öffentlichen Meinungsbildung und Kontrolle der Regierung.<sup>34</sup>

Ein wesentlicher Unterschied zwischen beiden Systemen liegt somit in der tatsächlichen Ausübung politischer Macht. Während in Österreich das Parlament als unabhängiges und zentrales Organ der politischen Willensbildung fungiert, ist der Nationale Volkskongress in China in die hierarchischen Strukturen der Kommunistischen Partei eingebettet. Dies führt dazu, dass die Gewaltenteilung in Österreich institutionell abgesichert ist, während sie in China zugunsten der parteilichen Führung eingeschränkt bleibt.<sup>35</sup> Ein zentraler Unterschied im Vergleich zu Österreich ist die nicht vorhandene Mehrparteienlandschaft im Nationalen Volkskongress in China.<sup>36</sup>

Trotz formaler Ähnlichkeiten in der institutionellen Ausgestaltung folgen die parlamentarischen Systeme Chinas und Österreichs unterschiedlichen politischen Logiken. Zusammenfassend kann festgehalten werden: Österreich repräsentiert ein parlamentarisch-demokratisches System mit pluralistischem Wettbewerb und einer Gewaltentrennung, wohingegen China ein politisches System darstellt, in dem



parlamentarische Strukturen in eine von einer einzigen Partei (der Kommunistischen Partei Chinas) dominierte Struktur eingebettet sind.<sup>37</sup>

## **Einbettung in die internationale Staatengemeinschaft**

China präsentiert sich international als friedlicher, am wirtschaftlichen Wachstum interessierter, verlässlicher Partner. Im vergangenen Jahrzehnt konnte sich China durch große Infrastrukturprojekte im Rahmen der sogenannten Neuen Seidenstraße (Belt and Road Initiative) außerhalb des Landes zunehmend als globaler Player positionieren. Hafenprojekte wie beispielsweise im Mittelmeer in Piräus (Griechenland) oder der Tiefwasserhafen in Lagos (Nigeria) zeigen Chinas Strategie, sich global einzubringen.<sup>38</sup> Auch abseits dieser konkreten Wirtschaftszusammenarbeit hat China seine Rolle in internationalen Gremien verstärkt.

### **APEC (Asia-Pacific Economic Cooperation)**

Seit seinem Beitritt 1991 nutzt China dieses Forum zur strategischen und wirtschaftlichen Integration in den asiatisch-pazifischen Raum. China führt 2026 den Vorsitz.<sup>39</sup> Der Fokus liegt auf der Liberalisierung des Handels, Investitionsförderungen und der regionalen Zusammenarbeit im Sinne der APEC Leader's Golden Gate Declaration 2023.<sup>40</sup> China nutzt die APEC als Plattform, um alternative Ordnungsmodelle zu westlich dominierten Institutionen zu stärken und seine wirtschaftspolitischen Normen – etwa staatlich gelenkte Entwicklung – indirekt zu legitimieren.<sup>41</sup> Besondere Bedeutung kommt dabei Chinas Engagement für umfassende Handelsabkommen zu, wie der Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP)<sup>42</sup>, die zwar formal außerhalb der APEC verhandelt wurde, aber inhaltlich eng mit den Zielen des Forums verknüpft ist.

Zugleich steht Chinas Rolle im Spannungsfeld geopolitischer Rivalität, insbesondere mit den Vereinigten Staaten, was sich regelmäßig in divergierenden Sichtweisen von Handelsregeln, Technologiestandards und wirtschaftspolitischer Governance innerhalb der APEC niederschlägt.<sup>43</sup>



## **SCO (Shanghai Cooperation Organisation)**

China spielt eine zentrale Rolle in der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (Shanghai Cooperation Organisation, SCO), die seit ihrer Gründung im Jahr 2001 als wichtiges regionales Forum für sicherheitspolitische, wirtschaftliche und geopolitische Kooperation in Eurasien dient.<sup>44</sup> Gemeinsam mit Russland zählt China zu den dominierenden Akteuren innerhalb der Organisation und prägt maßgeblich deren strategische Ausrichtung. Schwerpunkte liegen auf der Zusammenarbeit in den Bereichen Terrorismusbekämpfung, Stabilität in Zentralasien sowie der Kontrolle grenzüberschreitender Sicherheitsrisiken. Gleichzeitig nutzt China die SCO als Plattform zur Förderung wirtschaftlicher Initiativen, insbesondere im Kontext der Neuen Seidenstraße, um Infrastrukturprojekte und Handelsverbindungen in der Region auszubauen. Darüber hinaus dient die Organisation nach eigenen Angaben der Stärkung einer multipolaren Weltordnung und als Gegengewicht zu westlich dominierten Institutionen.

Insgesamt fungiert die SCO für China als Instrument zur Sicherung regionaler Stabilität, zur Erweiterung seines politischen Einflusses und zur Vertiefung wirtschaftlicher Verflechtungen in Eurasien.<sup>45</sup>

## **BRICS-Plus**

Die Organisation ging aus einem Konzept des britischen Ökonomen Jim O'Neill hervor und wurde 2009 von Brasilien, Russland, Indien und China gegründet (BRIC und kurz später inkl. Südafrika BRICS). Seit der Aufnahme weiterer sechs Staaten Anfang 2024 nennt sich das Bündnis BRICS-Plus. China war und ist ein starker Befürworter der Erweiterung der Gruppierung, die einen Gegenpol zu den westlich geprägten Bündnissen in der internationalen Ordnung darstellen sollte. Aus dem erweiterten Einladungskreis entstand in der Folge das BRICS-Plus Format.<sup>46</sup>

Eine Erweiterung der Kerngruppe war aber seitens Indiens und Südafrikas umstritten. Sie sahen durch das Eintreten dieser mächtigen Volkswirtschaften ihren eigenen Status innerhalb von BRICS gefährdet und die Rolle Chinas gestärkt.<sup>47</sup> Schlussendlich konnte die Erweiterung der Gruppe aber entsprechend der Vorstellung Chinas



durchgesetzt werden. Die Dominanz der Volksrepublik innerhalb der Gruppe zeigt sich nicht nur durch den hohen Anteil Chinas am BIP der BRICS-Plus Staaten, sondern beispielsweise durch die Präsenz bei Marineübungen.<sup>48, 49</sup>

## **Vereinte Nationen (VN)**

Die Volksrepublik China nimmt bei den Vereinten Nationen (UN) eine bedeutende und einflussreiche Rolle ein, die sich insbesondere aus ihrem Status als ständiges Mitglied des VN-Sicherheitsrats ergibt. Durch diesen Status kann China zentrale Entscheidungen über internationale Sicherheit maßgeblich beeinflussen und nutzt diese Position zur Wahrung eigener außenpolitischer Interessen sowie zur Betonung staatlicher Souveränität und Nichteinmischung. Gleichzeitig engagiert sich China stark in den multilateralen Strukturen der VN, etwa durch Beiträge zu Friedensmissionen, finanzielle Unterstützung und aktive Mitwirkung in spezialisierten Organisationen.

In den letzten Jahren verfolgt China verstärkt das Ziel, seinen Einfluss innerhalb des VN-Systems auszubauen und normative Vorstellungen von internationaler Ordnung mitzuprägen, etwa durch die Förderung einer multipolaren Weltordnung und alternativer Entwicklungsmodelle. Insgesamt verbindet China in den Vereinten Nationen strategische Machtpolitik mit dem Wunsch nach wachsender institutioneller Einbindung (beispielsweise durch Bewerbungen chinesischer Kandidatinnen und Kandidaten für VN-Positionen)<sup>50</sup> und nutzt die Organisation sowohl zur Legitimation als auch zur Erweiterung seines globalen Einflusses.<sup>51</sup> Durch den aktuell immer deutlicheren Rückzug der USA aus den Vereinten Nationen und ihren Unterorganisationen entsteht ein Machtvakuum, das für China eine Chance ist.<sup>52</sup>

## **Europäische Union (EU)**

Die Beziehungen zwischen der Volksrepublik China und der Europäischen Union sind durch eine komplexe Mischung aus Kooperation, Wettbewerb und systemischer Rivalität<sup>53</sup> geprägt. Einerseits ist China ein zentraler Handelspartner der EU, wobei enge wirtschaftliche Verflechtungen in Bereichen wie Industrie, Technologie und Infrastruktur bestehen. Andererseits führen unterschiedliche politische Systeme, Fragen des Zugangs zum jeweils anderen Markt sowie Bedenken hinsichtlich



Menschenrechten zu wiederkehrenden Spannungen.

Die EU bezeichnete China 2023 daher als Partner, wirtschaftlichen Wettbewerber und systemischen Rivalen.<sup>54</sup> Während Kooperation etwa in globalen Herausforderungen wie Klimapolitik oder multilateralen Institutionen weiterhin möglich ist, gewinnt zugleich die strategische Abgrenzung an Bedeutung, etwa durch Maßnahmen zur Reduktion wirtschaftlicher Abhängigkeiten (sogenanntes De-Risking).<sup>55</sup> Insgesamt ist das Verhältnis von einer pragmatischen Zusammenarbeit bei gleichzeitig zunehmender geopolitischer Konkurrenz gekennzeichnet.<sup>56</sup>

## **Politische Position Chinas im aktuellen globalen Spannungsfeld**

### **Russischer Angriffskrieg auf die Ukraine**

China verfolgt im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine eine offiziell neutrale, deeskalationsorientierte Position, die auf den Prinzipien der staatlichen Souveränität, territorialen Integrität und der Ablehnung von Blockkonfrontationen basiert, ohne Russland jedoch eindeutig zu verurteilen. Peking forderte wiederholt eine politische Verhandlungslösung und betonte die Rolle der Vereinten Nationen als zentralen Rahmen für Friedensgespräche, schloss sich den westlichen Sanktionen gegen Russland jedoch nicht an.

China hat trotz seiner Neutralitätsrhetorik seine wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland in zentralen Bereichen wie Energie, Rohstoffen und Technologieausbau stabilisiert und teilweise ausgebaut, wodurch es Russland indirekt ökonomische Stabilität im Kriegskontext ermöglicht. Diese wechselseitige Beziehung, in der China Vorteile durch russische Energielieferungen hat, macht die Volksrepublik indirekt zu einem Profiteur des Konflikts. Gleichzeitig nutzt China die Situation, um sich als alternativer globaler Akteur zu positionieren, der sich von westlich dominierten Sicherheits- und Sanktionsstrukturen abgrenzt. Diese Politik des strategischen Gleichgewichts erlaubt es China, sowohl seine Partnerschaft mit Russland als auch seine diplomatischen Beziehungen mit Europa und anderen Staaten



aufrechtzuerhalten.<sup>57</sup>

## **Irakrieg**

China verfolgt im Irakrieg eine strategisch-pragmatische und zugleich interessengeleitete Außenpolitik, die offiziell auf Deeskalation, Nichteinmischung und multilaterale Konfliktlösung abzielt, faktisch jedoch stark von geopolitischen Eigeninteressen insbesondere im Energiebereich geprägt ist.

Peking fordert regelmäßig einen Waffenstillstand und verweist auf die zentrale Rolle der Vereinten Nationen als Rahmen für diplomatische Lösungen, lehnt jedoch gleichzeitig westlich geführte Sanktionen und militärische Interventionen ab. China nutzt seine Position als Vermittler und distanziert sich nicht eindeutig von Iran und dem Vorgehen der USA und Israels. Zugleich hält China Energie- und Infrastrukturbeziehungen – etwa im Kontext langfristiger Ölimporte und strategischer Kooperationen – zu Iran aufrecht. Diese Doppelstrategie ermöglicht es China, sich als stabilisierender Akteur im internationalen System zu präsentieren, ohne eigene wirtschaftliche oder geopolitische Vorteile in der Region zu gefährden.<sup>58</sup>

## **Südchinesisches Meer**

Das Südchinesische Meer ist ein wichtiger geopolitischer Raum, der für viele Länder von strategischer Bedeutung ist. Neben den wichtigsten Handelsrouten birgt es bedeutende wirtschaftliche Ressourcen wie Erdöl, Erdgas und umfangreiche Fischbestände.<sup>59</sup> Aufgrund ihrer Ressourcen und strategischen Lage, aber auch durch die in dem Raum vorherrschenden Konflikte ist die Region immer stärker in den Fokus der Weltpolitik gerückt.

China beansprucht rund 90 % des Südchinesischen Meeres für sich und begründet dies oftmals mit historischen Rechten, die dabei aus alten Karten und einer darauf verzeichneten sogenannten Neun-Striche-Linie (Nine-Dash Line) abgeleitet werden. China verfolgt zur Umsetzung seiner Expansionsbestrebungen, die von chinesischer Seite als Verteidigung der territorialen Souveränität angesehen werden, einen Ansatz, der von den anderen Staaten oftmals als aggressiv und hartnäckig wahrgenommen



wird. Neben China stellen aber auch andere Anrainerstaaten des Südchinesischen Meeres Souveränitätsansprüche auf kleine Inseln, Riffe und Felsen, um damit die ausschließliche Wirtschaftszone ihres jeweiligen Landes auszudehnen.<sup>60</sup>

## Taiwan

China verfolgt in der Taiwanfrage eine konsequente Position, die auf dem Ein-China-Prinzip basiert und Taiwan als untrennbaren Bestandteil der Volksrepublik betrachtet, während gleichzeitig eine friedliche Wiedervereinigung als offizielles Ziel betont wird. Peking lehnt jede Form internationaler Anerkennung Taiwans als eigenständigen Staat strikt ab und reagiert auf diplomatische Kontakte anderer Staaten mit Taiwan regelmäßig mit politischem Druck und wirtschaftlichen Gegenmaßnahmen.

In den letzten Jahren hat China seine militärische Präsenz im Umfeld der Taiwanstraße deutlich ausgebaut, einschließlich regelmäßiger Manöver und Überwachungsoperationen, was von westlichen Sicherheitsanalysen als zunehmende Eskalation wahrgenommen wird.<sup>61</sup> China verbindet diese sicherheitspolitische Haltung mit einer strategischen Abschreckungslogik, die darauf abzielt, externe Einmischung – insbesondere durch die Vereinigten Staaten – zu verhindern und gleichzeitig die eigene territoriale Integrität als unverhandelbar darzustellen.<sup>62</sup> Das Treffen des US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump mit dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping Mitte Mai 2026 in China lässt die Frage der klaren weiteren Positionierung der USA im Falle einer Handlung von chinesischer Seite offen.<sup>63</sup>

## Wirtschaftliche Lage

Die chinesische Wirtschaft befindet sich seit einiger Zeit in einer Phase des strukturellen Wandels, der durch vielschichtige Herausforderungen und Veränderungsprozesse geprägt ist. Ein zentraler Belastungsfaktor ist der Immobiliensektor, der aufgrund von Überinvestitionen, hoher Verschuldung und sinkenden Preisen anhaltende Schwäche zeigt. Diese Flaute beeinflusste in den letzten Jahren wiederum das Wirtschaftswachstum, die Investitionsbereitschaft und den Konsum im Allgemeinen.<sup>64</sup>



Neben diesen allgemeinen Entwicklungen ist auch die Lage am Arbeitsmarkt angespannt. Die Jugendarbeitslosigkeit ist sehr hoch und ergibt sich aus einem Ungleichgewicht zwischen den vorhandenen Qualifikationen und der Nachfrage am Arbeitsmarkt.<sup>65</sup> Im Kontext globaler Lieferketten bleibt China zwar ein zentraler Akteur, sieht sich jedoch mit zunehmender Fragmentierung und geopolitisch bedingten Anpassungsprozessen konfrontiert, die zu einer Diversifizierung von Produktions- und Handelsstrukturen führen.<sup>66</sup>

Gleichzeitig verfolgt die chinesische Regierung eine strategische Neuausrichtung hin zu hochwertigem Wachstum, das stärker auf technologische Innovation, fortgeschrittene Fertigung und ökologische Nachhaltigkeit ausgerichtet ist.<sup>67</sup> Insbesondere Investitionen in grüne Technologien und erneuerbare Energien unterstreichen den Anspruch, wirtschaftliche Modernisierung mit klimapolitischen Zielsetzungen zu verbinden und so langfristig die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.<sup>68</sup>

China verzeichnete im ersten Quartal 2026 seinen bislang höchsten Handelsüberschuss gegenüber der Europäischen Union. Seit 2021 sind die chinesischen Exporte in die EU mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 6 % gestiegen, während die Importe aus der EU um 2,5 % pro Jahr zurückgegangen sind. Auf die EU entfallen nun 31 % des gesamten Warenhandelsüberschusses Chinas. Die Asymmetrie zwischen wachsenden Exporten und schrumpfenden Importen deutet auf eine Umleitung der Handelsströme hin.<sup>69</sup>

Kritische Analysen beispielsweise der OECD, aber auch der EU zeigen auf, dass Chinas Infrastrukturinvestitionen im Rahmen der Neuen Seidenstraße in Afrika wirtschaftliche Verflechtungen vertiefen und zugleich potenzielle Abhängigkeitsstrukturen begünstigen, während die EU mit der Global-Gateway-Initiative ein regelbasiertes, transparentes und nachhaltig ausgerichtetes Gegenmodell zur chinesisch geprägten Infrastrukturfinanzierung verfolgt.<sup>70</sup> Die Initiative soll bis zu 300 Mrd. EUR an Finanzmitteln mobilisieren, die in den Bereichen Digitales, Klima und Energie, Verkehr, Gesundheit sowie Bildung und Forschung investiert werden. Die EU will damit hochwertige Infrastruktur fördern, zugleich aber auch ihre Werte



Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte weltweit fördern.<sup>71</sup> Kritisch betrachtet wird auch der im Vergleich zu den USA schwache Schutz des Marktes und der Industrie innerhalb der EU in Richtung China.<sup>72</sup> Die Volksrepublik China hat in diesem Bereich die Europäische Union auf der globalen Bühne in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung hinter sich gelassen.<sup>73</sup>

## Militär und Sicherheit

Die Volksrepublik China verfolgt seit den 2000er-Jahren eine umfassende Modernisierung und Expansion ihrer Streitkräfte, die unter Xi Jinping stark beschleunigt wurde. Die Volksbefreiungsarmee (People's Liberation Army, PLA) ist mit rund zwei Mio. aktiven Soldatinnen und Soldaten die zahlenmäßig größte Armee der Welt und wurde in den letzten Jahren technisch und organisatorisch stark reformiert, unter anderem durch die Ausweitung moderner Teilstreitkräfte wie Cyber- und Weltraumeinheiten sowie eine stärkere Integration von Informations- und Netzwerkkriegsführung.

Die chinesische Marine (People's Liberation Army Navy, PLAN) ist einer der am schnellsten wachsenden Teilbereiche der chinesischen Streitkräfte und zentraler Bestandteil der militärischen Modernisierung unter Xi Jinping. Nach aktuellen Einschätzungen des U.S. Department of Defense verfügt China über mehr als 370 Kampfschiffe und U-Boote und stellt damit die nach Anzahl der Schiffe größte Marine der Welt, auch wenn die USA weiterhin bei der globalen Einsatzreichweite überlegen bleiben. Besonders stark ausgebaut wurden in den letzten Jahren moderne Zerstörerklassen, amphibische Angriffsschiffe sowie logistische Unterstützungsstrukturen, die eine Ausweitung der operativen Reichweite ermöglichen. Laut Analysen des Center for Strategic and International Studies (CSIS) ist langfristig der Aufbau einer deutlich größeren Flotte von Flugzeugträgern vorgesehen. Parallel dazu wird die U-Boot-Flotte modernisiert, einschließlich nuklear betriebener strategischer U-Boote, die eine zentrale Rolle in Chinas nuklearer Abschreckungsfähigkeit spielen.<sup>74</sup>

Finanziell gehört China mittlerweile zu den weltweit größten Militärmächten. Nach



Schätzungen des Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) lag der offizielle Verteidigungshaushalt 2025 bei rund 336 Mrd. US-Dollar (287,5 Mrd. EUR)<sup>75</sup>, womit China nach den USA den zweiten Platz weltweit einnimmt.<sup>76</sup> Andere Analysen gehen aufgrund nicht vollständig transparenter Posten von deutlich höheren effektiven Gesamtausgaben aus. Gleichzeitig entspricht der Verteidigungshaushalt etwa 1,7 % des BIPs, was im internationalen Vergleich moderat erscheint, jedoch aufgrund der Wirtschaftsgröße eine enorme absolute Ressourcenausstattung bedeutet.<sup>77</sup>

## Menschenrechte und Umwelt

Die Menschenrechtssituation in der Volksrepublik China wird in aktuellen Berichten internationaler Menschenrechtsorganisationen weiterhin als strukturell repressiv beschrieben. Laut dem „World Report 2026“ von Human Rights Watch bestehen erhebliche Einschränkungen grundlegender Freiheitsrechte, insbesondere der Meinungs-, Versammlungs- und Religionsfreiheit. Kritische Stimmen, Journalistinnen und Journalisten sowie Verteidigerinnen und Verteidiger von Menschenrechten werden regelmäßig durch vage formulierte Strafnormen verfolgt, wobei staatliche Kontrolle über Medien und digitale Kommunikation ein zentrales Instrument der politischen Steuerung darstellt.<sup>78</sup>

Auch der aktuelle Bericht von Amnesty International für den Zeitraum 2025 bestätigt eine fortgesetzte Verschärfung staatlicher Kontrolle. Darin wird insbesondere die zunehmende Überwachung des öffentlichen Diskurses, die Unterdrückung friedlicher Proteste sowie die Verfolgung von Personen aufgrund von politischer oder gesellschaftlicher Kritik hervorgehoben. Zudem sind ethnische und religiöse Minderheiten, darunter Uigurinnen und Uiguren sowie Tibeterinnen und Tibeter, weiterhin stark von staatlichen Restriktionen und Assimilationsmaßnahmen betroffen.<sup>79</sup>

Besonders kritisch bewertet wird zudem die Situation in Sonderverwaltungsregionen wie Hongkong sowie die anhaltenden Vorwürfe schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen in Xinjiang. Insgesamt lässt sich die aktuelle Lage als ein



System beschreiben, in dem politische Stabilität und parteistaatliche Kontrolle über individuelle Freiheitsrechte gestellt werden, während rechtliche und institutionelle Mechanismen zur unabhängigen Kontrolle staatlichen Handelns nur eingeschränkt wirksam sind.<sup>80</sup>

Die Umwelt- und Ressourcenlage in China ist weiterhin durch ein Spannungsfeld zwischen hoher industrieller Belastung und einer stark beschleunigten Energiewende geprägt. Aktuelle Daten der International Energy Agency (IEA) zeigen, dass China inzwischen weltweit führend beim Ausbau erneuerbarer Energien ist, insbesondere bei Solar- und Windkraft sowie bei der Herstellung und Installation von Photovoltaik- und Batteriesystemen. Gleichzeitig bleibt der Energiemix weiterhin stark von Kohle abhängig, die nach wie vor einen erheblichen Anteil an der Stromproduktion ausmacht, was die Emissionsreduktion strukturell begrenzt.<sup>81</sup>

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Environment Programme, UNEP) ordnet China als einen der zentralen Akteure im globalen Umwelt- und Klimaregime ein, der gleichzeitig sowohl zu den größten Emittenten als auch zu den weltweit wichtigsten Investoren in grüne Technologien zählt.<sup>82</sup>

Im Bereich strategischer Rohstoffe bestätigt der aktuelle Jahresbericht des United States Geological Survey (USGS), dass China eine dominante Position bei der Förderung und insbesondere der Verarbeitung seltener Erden innehat, die für Schlüsseltechnologien wie Elektromobilität, Halbleiter und erneuerbare Energiesysteme essenziell sind. Diese Kontrolle verschafft China einen erheblichen geopolitischen und wirtschaftlichen Vorteil in globalen Lieferketten.

Insgesamt ergibt sich damit ein widersprüchliches Bild: China ist gleichzeitig einer der wichtigsten Treiber der globalen Energiewende und einer der größten fossilen Emittenten, während seine Rohstoffdominanz seine strategische Position im internationalen System zusätzlich stärkt.<sup>83</sup>



## China im österreichischen Parlament

Erste Handelskontakte zwischen China und Österreich sollen bereits 1781 stattgefunden haben, ab 1871 gab es diplomatische Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und dem Kaiserreich China. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Republik Österreich und der Volksrepublik China wurden formell im Mai 1971 aufgenommen.<sup>84</sup>

Eine Delegation des Nationalen Volkskongresses Chinas, geleitet vom stellvertretenden Vorsitzenden Li Hongzhong, war im Mai 2025 in Österreich zu Gast und traf auf das Nationalratspräsidium und Mitglieder der Bilateralen parlamentarischen Gruppe Österreich-China.<sup>85</sup> Auch die bekannte sogenannte Panda-Diplomatie<sup>a</sup> Chinas wurde im Parlament Thema: Eine parlamentarische Anfrage betreffend „Panda-Diplomatie oder Artenschutz? Transparenz über die Verträge mit China“ des Abgeordneten Alois Kainz, Kolleginnen und Kollegen langte im Dezember 2025 im Nationalrat ein. Darin wurden die genaueren Umstände und vertraglichen Hintergründe der diesbezüglichen Kooperation Österreichs mit China hinterfragt. In der Beantwortung durch den Bundesminister für Wirtschaft, Energie und Tourismus Wolfgang Hattmannsdorfer wurde von diesem auf das detaillierte Vertragswerk (Panda-Kooperationsvertrag) verwiesen.<sup>86</sup>

Auf parlamentarischer Ebene finden regelmäßig hochrangige Besuche zwischen den beiden Ländern statt. Auch der österreichische Bundesrat pflegt enge parlamentarische Beziehungen zu China, zuletzt im März 2026, als Bunderatspräsident Markus Stotter Peking besuchte.<sup>87</sup>

---

<sup>a</sup> Panda-Diplomatie bezeichnet die außenpolitische Strategie der Volksrepublik China, durch die Leihgabe oder das Geschenk von Großen Pandas diplomatische Beziehungen zu stärken und internationale Sympathie beziehungsweise „Soft Power“ aufzubauen.



- 
- <sup>1</sup> Munzinger Online. „China gesamt“, S. 2–4. Abgerufen am 4. Mai 2026. <https://online.munzinger.de/article/03000CHN000>.
- <sup>2</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. „China Zahlen und Karten“. Abgerufen am 30. April 2026. <https://www.bpb.de/themen/asien/china/334195/zahlen-und-karten/>.
- <sup>3</sup> Kunath, Gero. „Nachwehen der Ein-Kind-Politik: China im demografischen Wandel“. 29. Februar 2024. Abgerufen am 5. Mai 2026. [https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user\\_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2024/IW-Kurzbericht\\_2024-Ein-Kind-Politik-China.pdf](https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2024/IW-Kurzbericht_2024-Ein-Kind-Politik-China.pdf).
- <sup>4</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. „Vor 5 Jahren: Ende der Ein-Kind-Politik in China“. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/317830/vor-5-jahren-ende-der-ein-kind-politik-in-china/>.
- <sup>5</sup> Die Zeit. „Chinas Geburtenzahlen auf historischem Tiefstand“. Abgerufen am 30. April 2026. <https://www.zeit.de/wissen/2026-01/demografie-china-geburten-tiefstand-rekord-gxe>.
- <sup>6</sup> Handelsblatt. „Geht Blumen schauen, verliebt euch‘ – China braucht mehr Babys“. Abgerufen am 30. April 2026. <https://www.handelsblatt.com/politik/international/demografie-geht-blumen-schauen-verliebt-euch-china-braucht-mehr-babys/100207141.html>.
- <sup>7</sup> Institut der deutschen Wirtschaft. „Chinas Arbeitsmarkt: Zwischen demografischem Wandel und Jugendarbeitslosigkeit“. 27. Oktober 2025. Abgerufen am 5. Mai 2026. [https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user\\_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2025/IW-Kurzbericht\\_2025-Arbeitsmarkt-China.pdf](https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2025/IW-Kurzbericht_2025-Arbeitsmarkt-China.pdf).
- <sup>8</sup> ThinkChina. „Inside the ‚rat nest‘: Why young Chinese are choosing to disappear“. 28. Juli 2025. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.thinkchina.sg/society/inside-rat-nest-why-young-chinese-are-choosing-disappear>.
- <sup>9</sup> Wiener Zeitung. „Den USA gehört ein Teil von TikTok – was ist mit der EU?“ Abgerufen am 18. Mai 2026. <https://www.wienerzeitung.at/a/den-usa-gehört-jetzt-ein-teil-von-tiktok-aber-was-ist-mit-europa>.
- <sup>10</sup> FAZ. „Peking sagt, das Ausland macht die Jugend faul“. 4. Mai 2026. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/peking-beklagt-faule-jugend-accg-200792240.html>.
- <sup>11</sup> Munzinger Online. „China gesamt“, S. 9–10. Abgerufen am 4. Mai 2026. <https://online.munzinger.de/article/03000CHN000>.
- <sup>12</sup> Schäfer, Carsten. „Die chinesische Diaspora weltweit“. Bundeszentrale für politische Bildung. 29. Oktober 2025. Abgerufen am 30. April 2026. <https://www.bpb.de/themen/asien/china/572274/die-chinesische-diaspora-weltweit/>.
- <sup>13</sup> Munzinger Online. „China gesamt“, S. 40. Abgerufen am 4. Mai 2026. <https://online.munzinger.de/article/03000CHN000>.
- <sup>14</sup> Munzinger Online. „China gesamt“, S. 41–42. Abgerufen am 4. Mai 2026. <https://online.munzinger.de/article/03000CHN000>.
- <sup>15</sup> Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. „Das politische System der Volksrepublik China“. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.lpb-bw.de/china-politisches-system>.
- <sup>16</sup> Dirlt, Theresa. „Erfolgreiche Autokratien?“ Universität Wien Rudolphina. 29. April 2026. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://rudolphina.univie.ac.at/sinologe-christian-goebel-ueber-china-und-autokratien>.
- <sup>17</sup> Göbel, Christian. „Das politische System der Volksrepublik China“. Universität Wien, Institut für Ostasienwissenschaften. 4. September 2025.
- <sup>18</sup> MERICS | Mercator Institute for China Studies. „The Party leads on everything“. 24. September 2026. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://merics.org/en/report/party-leads-everything>.
- <sup>19</sup> Index Freedom in the World der NGO Freedom House. „China“. Abgerufen am 30. April 2026. <https://freedomhouse.org/country/china>; „Austria“. Abgerufen am 30. April 2026. <https://freedomhouse.org/country/austria>.
- <sup>20</sup> Rangliste der Pressefreiheit laut Reporter ohne Grenzen. Abgerufen am 30. April 2026. <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/rangliste/laender/87/china>. <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/rangliste/detail>.
- <sup>21</sup> Corruption Perception Index nach Transparency International. Abgerufen am 30. April 2026. „China“



<https://www.transparency.org/en/cpi/2025/index/chn> sowie „Austria“

<https://www.transparency.org/en/cpi/2025/index/aut>.

<sup>22</sup> Human Development Index. Abgerufen am 30. April 2026. <https://hdr.undp.org/data-center/country-insights#/ranks>.

<sup>23</sup> Daniele Caramani. „Comparative Politics“. Oxford: Oxford University Press, 2023, 6 Edition.

<sup>24</sup> National People’s Congress of China. „Functions and Powers of the National People’s Congress“. Abgerufen am 4. Mai 2026. <http://www.npc.gov.cn>.

<sup>25</sup> Auswärtiges Amt. „China: Politisches Porträt“. 12. März 2026. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/china-node/politisches-portraet-200846>.

<sup>26</sup> Ling Li. „The Chinese Communist Party and the Governance of China“. Cambridge: Cambridge University Press, 2023. Abgerufen am 4. Mai 2026.

[https://assets.cambridge.org/97810092/75002/frontmatter/9781009275002\\_frontmatter.pdf](https://assets.cambridge.org/97810092/75002/frontmatter/9781009275002_frontmatter.pdf).

<sup>27</sup> Freedom House, Freedom in the World 2024. „China“. Abgerufen am 30. April 2026.

<https://freedomhouse.org/country/china/freedom-world/2024>.

<sup>28</sup> China Schul Akademie. „Regierungsunmittelbare Stadt“. Abgerufen am 7. Mai 2026.

<https://www.china-schul-akademie.de/glossar/regierungsunmittelbare-stadt/>.

<sup>29</sup> Munzinger Online. „China gesamt“, S. 37. Abgerufen am 4. Mai 2026.

<https://online.munzinger.de/article/03000CHN000>.

<sup>30</sup> Stern. „Der Scheinriese“. 5. März 2024. Abgerufen am 8. Mai 2026.

<https://www.stern.de/politik/ausland/nationaler-volkskongress-in-china--fuenf-fragen-zum-chinesischen-parlament-34507144.html>.

<sup>31</sup> Der Standard. „Was hinter Chinas Nationalem Volkskongress steckt“. Abgerufen am 5. März 2026.

<https://www.derstandard.at/story/3000000311032/was-hinter-chinas-nationalem-volkskongress-steckt>.

<sup>32</sup> WKÖ Aussenwirtschaft. „Chinas 15. Fünfjahresplan (2026–2030)“. Abgerufen am 5. Mai 2026.

<https://www.wko.at/aussenwirtschaft/china-fuenfjahresplan>.

<sup>33</sup> Parlament Österreich. „Wie der Bundesrat gebildet wird“. Abgerufen am 6. Mai 2026.

<https://www.parlament.gv.at/verstehen/bundesrat/index.html>.

<sup>34</sup> Parlament Österreich. „Nationalrat & Bundesrat. Hier finden Sie alles zu den beiden gesetzgebenden Kammern des österreichischen Parlaments im Überblick.“ Abgerufen am 30. April 2026.

<https://www.parlament.gv.at/verstehen/das-hohe-haus/nationalrat-bundesrat/index.html>

<sup>35</sup> ARD Sounds. Welt.Macht.China. „Politik in China: Wo sitzt die wahre Macht?“ 17. März 2026.

Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.ardsounds.de/episode/urn:ard:episode:b7dd3a908f30374a/>.

<sup>36</sup> Munzinger Online. „China gesamt“, S. 42–43. Abgerufen am 4. Mai 2026.

<https://online.munzinger.de/article/03000CHN000>.

<sup>37</sup> Farkas, Barbara. „Chinas politische und strategische Kultur“. Juli 2023. Abgerufen am 5. Mai 2026.

[https://www.bmlv.gv.at/pdf\\_pool/publikationen/chinas\\_politische\\_und\\_strategische\\_kultur\\_webversion3.pdf](https://www.bmlv.gv.at/pdf_pool/publikationen/chinas_politische_und_strategische_kultur_webversion3.pdf).

<sup>38</sup> Farkas, Barbara. „Die Seidenstraße: Wie China den strategischen Raum prägt“. November 2020.

Abgerufen am 5. Mai 2026. [https://www.bmlv.gv.at/pdf\\_pool/publikationen/seidenstrasse.pdf](https://www.bmlv.gv.at/pdf_pool/publikationen/seidenstrasse.pdf).

<sup>39</sup> APEC China 2026. „APEC China 2026“. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.apec2026.cn/>.

<sup>40</sup> APEC Sekretariat. „APEC Leaders’ Declaration 2023“. <https://www.apec.org/meeting-papers/leaders-declarations/2023/2023-leaders-declaration>.

<sup>41</sup> Handelsblatt. „Die Worte von Chinas Staatschef klingen wie Hohn für die Europäer“. 31. Oktober 2026. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.handelsblatt.com/meinung/kommentare/kommentar-die-worte-von-chinas-staatschef-klingen-wie-hohn-fuer-die-europaeer/100170055.html>.

<sup>42</sup> ASEAN. „Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP)“. Abgerufen am 5. Mai 2026.

<https://asean.org/our-communities/economic-community/integration-with-global-economy/regional-comprehensive-economic-partnership-rcep/>.

<sup>43</sup> DW. „US-China dysfunction overshadows APEC summit“. Abgerufen am 5. MAI 2026.

<https://www.dw.com/en/us-china-dysfunction-overshadows-apec-summit/a-74555101>.

<sup>44</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. „Shanghai Cooperation Organisation (SCO)“. Abgerufen am

5. Mai 2026. <https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege->



[konflikte/539553/shanghai-cooperation-organisation-sco/](https://www.sco.int/konflikte/539553/shanghai-cooperation-organisation-sco/).

<sup>45</sup> SECTSCO. „The Shanghai cooperation organisation“. Abgerufen am 5. Mai 2026.

<https://eng.sectSCO.org/20170109/192193.html>.

<sup>46</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. „Von BRIC zu BRICS plus. Aufstieg eines weltpolitischen Akteurs“. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/brics-2024/557224/von-bric-zu-brics-plus/>.

<sup>47</sup> Parlament Österreich. „BRICS-Plus“. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/BRICS-Plus>.

<sup>48</sup> WELT. „Mit dieser Marineübung setzt Südafrika seine wirtschaftliche Existenz aufs Spiel“. Abgerufen am 5. Mai 2026.

<https://www.welt.de/politik/ausland/article6967b783587b0b1176afbd68/manoever-bei-kapstadt-mit-dieser-marineuebung-setzt-suedafrika-seine-wirtschaftliche-existenz-aufs-spiel.html>.

<sup>49</sup> Der Standard. „Südafrika wendet das Völkerrecht beim Iran und Venezuela sehr selektiv an“.

Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.derstandard.at/story/3000000304310/suedafrika-wendet-das-voelkerrecht-beim-iran-und-venezuela-sehr-selektiv-an>.

<sup>50</sup> Zeitschrift für die Vereinten Nationen und ihre Sonderorganisationen. „Chinas ‚bürokratischer Fußabdruck‘ in den UN“. Abgerufen am 8. Mai 2026. <https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/suche/zvn/artikel/chinas-buerokratischer-fussabdruck-in-den-un>.

<sup>51</sup> Glaser, Bonnie. China Global Podcast. „China’s Role in the United Nations“. Dezember 2022.

Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.gmfus.org/news/chinas-role-united-nations>.

<sup>52</sup> South China Morning Post. „US retreat from UN may create ‚tremendous opportunity‘ for nations like China“. Abgerufen am 18. Mai 2026.

<https://www.scmp.com/news/china/diplomacy/article/3327827/us-retreat-un-may-create-tremendous-opportunity-nations-china>.

<sup>53</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. „Von ‚umfassender strategischer Partnerschaft‘ zu Systemrivalität: Für eine Chinapolitik ohne Illusionen“. Abgerufen am 6. Mai 2026.

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/deutsche-aussenpolitik-2023/520205/von-umfassender-strategischer-partnerschaft-zu-systemrivalitaet/>.

<sup>54</sup> Europäischer Rat. „Schlussfolgerungen des Europäischen Rates zu China, 30. Juni 2023“. 30. Juni 2023. Abgerufen am 6. Mai 2026. <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2023/06/30/european-council-conclusions-on-china-30-june-2023/>.

<sup>55</sup> EPRS. „China’s economic challenge to the world“. Abgerufen am 4. Mai 2026.

[https://www.europarl.europa.eu/thinktank/fr/document/EPRS\\_BRI\(2026\)785724](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/fr/document/EPRS_BRI(2026)785724).

<sup>56</sup> Bruegel. „Updating the EU strategy on China: co-existence while derisking through partnerships“.

Abgerufen am 30. April 2026. <https://www.bruegel.org/policy-brief/updating-eu-strategy-china-co-existence-while-derisking-through-partnerships>.

<sup>57</sup> Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. „Russland und China: Allianz im Zeichen des Ukraine-Krieges - Einfluss auf Taiwan-Konflikt“. Abgerufen am 6. Mai 2026. <https://www.lpb-bw.de/china-russland>.

<sup>58</sup> ARD Sounds. Welt.Macht.China. „Iran-Krieg: Ist China der heimliche Gewinner?“ 14. April 2026

Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.ardsounds.de/episode/urn:ard:episode:b9a7a55b81da013f/>.

<sup>59</sup> Rosa Luxemburg Stiftung. „Pulverfass Südchinesisches Meer“. März 2025. Abgerufen am 8. Mai 2026. <https://www.rosalux.de/publikation/id/53235/pulverfass-suedchinesisches-meer>.

<sup>60</sup> Parlament Österreich. „Südchinesisches Meer“. Abgerufen am 7. Mai 2026.

<https://intranet.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/Suedchinesisches-Meer>.

<sup>61</sup> BBC. The Documentary Podcast. „Trouble in Taiwan?“ Abgerufen am 5. Mai 2026.

<https://www.bbc.com/audio/play/p0djc0v9>.

<sup>62</sup> US Department of Defense. „Military and Security Developments Involving the People’s Republic of China“. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://media.defense.gov/2025/Dec/23/2003849070/-1/-1/1/ANNUAL-REPORT-TO-CONGRESS-MILITARY-AND-SECURITY-DEVELOPMENTS-INVOLVING-THE-PEOPLES-REPUBLIC-OF-CHINA-2025.PDF>.

<sup>63</sup> ORF.at. „Trumps Potemkin’sches Dorf“. Abgerufen am 18. Mai 2026.

<https://orf.at/stories/3430194/>.



- <sup>64</sup> South China Morning Post. „China’s economy faces ‚high uncertainty‘ in 2024 as IMF predicts 4.6% growth, calls for greater data transparency“. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.scmp.com/economy/economic-indicators/article/3250742/chinas-economy-faces-high-uncertainty-2024-imf-predicts-4-6-growth-calls-greater-data-transparency>.
- <sup>65</sup> OECD. „OECD Economic Outlook, Volume 2024 Issue 2“. Abgerufen am 5. Mai 2026. [https://www.oecd.org/en/publications/2024/12/oecd-economic-outlook-volume-2024-issue-2\\_67bb8fac/full-report/china\\_da81a082.html](https://www.oecd.org/en/publications/2024/12/oecd-economic-outlook-volume-2024-issue-2_67bb8fac/full-report/china_da81a082.html).
- <sup>66</sup> IMF. „IMF Staff Completes 2024 Article IV Mission to the People’s Republic of China“. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.imf.org/en/news/articles/2024/05/28/pr24184-china-imf-staff-completes-2024-art-iv-mission>.
- <sup>67</sup> CGNT. „How China’s shifting industries are reshaping its long-term growth model and what we can learn from this“. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://news.cgtn.com/news/2024-06-27/How-China-s-shifting-industries-are-reshaping-its-long-term-growth-1uLR8UOR6ZG/p.html>.
- <sup>68</sup> IMF. „Advancing China’s Sustainable Economic Growth“. Abgerufen am 19. Mai 2026. <https://www.imf.org/en/news/articles/2024/03/24/sp032424-md-cdf-remarks>.
- <sup>69</sup> Emlinger, C, I Mejean, K Lefebvre and V Vicard (2026). „EU under pressure? Exploring Chinese trade deflection,“. Abgerufen am 19. Mai 2026. <https://audioboom.com/posts/8893893-exploring-chinese-trade-deflection>.
- <sup>70</sup> OECD. „Africa’s Development Dynamics 2025 Infrastructure, Growth and Transformation“. Abgerufen am 6. Mai 2026. [https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2025/10/africa-s-development-dynamics-2025\\_d153f2a8/c2b40285-en.pdf](https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2025/10/africa-s-development-dynamics-2025_d153f2a8/c2b40285-en.pdf)
- <sup>71</sup> Parlament Österreich. „Was ist Geoökonomie?“ Abgerufen am 8. Mai 2026. <https://www.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/Was-ist-Geoökonomie>.
- <sup>72</sup> Nauschnigg, Franz. „Europe Is Losing Its Industry To China’s Second Shock“. Social Europa. 17. April 2026. Abgerufen am 18. Mai 2026. <https://www.socialeurope.eu/europe-is-losing-its-industry-to-chinas-second-shock>.
- <sup>73</sup> Parlament Österreich. „Was ist Geoökonomie?“ Abgerufen am 8. Mai 2026. <https://www.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/Was-ist-Geoökonomie>.
- <sup>74</sup> ChinaPower. „How is China Modernizing its Navy?“ Abgerufen am 4. Mai 2026. <https://chinapower.csis.org/china-naval-modernization/>.
- <sup>75</sup> Währungsumrechnung basierend auf dem Wechselkurs 1 EUR = 1,1686 USD, entsprechend der European Central Bank. Abgerufen am 6. Mai 2026. <https://data.ecb.europa.eu/currency-converter>.
- <sup>76</sup> SIPRI. „China“. Abgerufen am 4. Mai 2026. <https://www.sipri.org/research/armaments-and-disarmament/nuclear-weapons/world-nuclear-forces/china> sowie „Global military spending rise continues as European and Asian expenditures surge“. Abgerufen am 5. Mai 2026. <https://www.sipri.org/media/press-release/2026/global-military-spending-rise-continues-european-and-asian-expenditures-surge>.
- <sup>77</sup> ChinaPower. „What Does China Really Spend on its Military?“ Abgerufen am 30. April 2026. <https://chinapower.csis.org/military-spending/>.
- <sup>78</sup> Human Rights Watch. „China Events 2025“. Abgerufen am 30. April 2026. <https://www.hrw.org/world-report/2026/country-chapters/china>.
- <sup>79</sup> Amnesty International. „China 2025“. Abgerufen am 4. Mai 2026. <https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/china-2025>.
- <sup>80</sup> Human Rights Watch. „China Events 2025“. Abgerufen am 30. April 2026. <https://www.hrw.org/world-report/2026/country-chapters/china>.
- <sup>81</sup> IEA. „World Energy Investment 2024 China“. Abgerufen am 30. April 2026. <https://www.iea.org/reports/world-energy-investment-2024/china>.
- <sup>82</sup> UNEP. „The climate crisis explained in seven graphs“. Abgerufen am 30. April 2026. <https://www.unep.org/news-and-stories/story/climate-crisis-explained-seven-graphs>.
- <sup>83</sup> United States Geological Survey (USGS). „Mineral Commodity Summaries 2026: Rare Earths“. Abgerufen am 30. April 2026. <https://pubs.usgs.gov/periodicals/mcs2026/mcs2026.pdf>.
- <sup>84</sup> BMEIA. ÖB Peking. „Bilaterale Beziehungen, Österreich-China“. Abgerufen am 4. Mai 2026.



<https://www.bmeia.gv.at/oeb-pekings/bilaterale-beziehungen/oesterreich-china>.

<sup>85</sup> Parlament Österreich. „Nationalratspräsident Rosenkranz empfing stellvertretenden Vorsitzenden des Nationalen Volkskongresses Chinas“. Abgerufen am 4. Mai 2026.

[https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr\\_2025/pk0390](https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2025/pk0390).

<sup>86</sup> Parlament Österreich. „Panda-Diplomatie oder Artenschutz? Transparenz über die Verträge mit China (4311/J)“. Abgerufen am 6. Mai 2026. <https://www.parlament.gv.at/gegenstand/XXVIII/J/4311>. Anfragebeantwortung (3805/AB). Abgerufen am 19. Mai 2026.

[https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/AB/3805/imfname\\_1739944.pdf](https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/AB/3805/imfname_1739944.pdf).

<sup>87</sup> BMEIA. ÖB Peking. „Österreich-China, Besuche“. Abgerufen am 4. Mai 2026.

<https://www.bmeia.gv.at/oeb-pekings/bilaterale-beziehungen/oesterreich-china/besuche>.



**Herausgeberin, Medieninhaberin, Herstellerin:**

Republik Österreich – Bund, vertreten durch die Parlamentsdirektion

**Adresse:** Dr.-Karl-Renner-Ring 3, 1017 Wien

**Redaktion:** 6.4 – Globale Entwicklung & Informationsaufbereitung

**Korrektorat:** 1.4 – Stenographische Protokolle

**Druck:** Parlamentsdirektion | Wien, im Mai 2026